GEMEINDEVEREIN

Nr. 114 | 44. Jahrgang | August 2026

MIR TUENBACH TALER

Informationen aus Thundorf,
Lustdorf und Wetzikon



Seite 24

Tuenbachtaler Frühlingsmarkt





Inhaltsverzeichnis

Aus der Redaktion	2–3
Aus dem Gemeindeverein	4–7
Aus dem Schulhaus	8–12
Aus dem Kirchturm	13–18
Aus dem Vereinsleben	19–23
Aus dem Gewerbe	24–25
s'Tuenbachtalerli	26–27
Thuenbachtaler Rundsicht	28–29
Aus dem Kochtopf	30–31
Aus dem Tuenbachtal	32–53
Aus dem Zivilstandsamt	54
Gewusst wo?	55–59

Wir lieben Eure Bilder und Berichte.

redaktion@tuenbachtaler.ch

www.tuenbachtaler.ch

Aus dem Inhalt

Was uns miteinander verbindet

Roger Leumann

Herzlich willkommen zu dieser Ausgabe unseres «Mir Tuenbachtaler»!

Ich freue mich sehr, mich Ihnen als neuen Präsidenten des Gemeindevereins vorstellen zu dürfen.

Mein Name ist Roger Leumann und ich lebe mit meiner Familie seit zehn Jahren in Thundorf.

«Zuhause ist kein Ort, sondern ein Gefühl.»

Ich durfte einigen von Ihnen bereits am Thundorfer Frühlingsmarkt am Stand des Gemeindevereins begegnen und freue mich darauf, mich auch künftig mit Ihnen auszutauschen.

Thundorf, Lustdorf und Wetzikon – Wer von Gemeinde spricht, spricht auch von Gemeinsamkeit. Beide Worte entspringen derselben Wurzel. Diese Gemeinsamkeit gilt es zu fördern.

Unsere Gemeinde lebt von den Menschen, die sich einbringen. Ob im Verein, im Gewerbe, in der politischen oder kirchlichen Gemeinde, bei Veranstaltungen oder durch freiwilliges und gemeinnütziges Engagement – überall leisten Menschen einen wertvollen Beitrag zu unserem Zusammenleben.

Reichen Sie Ihre Ideen und Anregungen über unsere neue Website ein. Dort finden Sie zudem weitere Informationen über unsere Veranstaltungen sowie über die Redaktion des «Mir Tuenbachtaler».

An dieser Stelle möchte ich unserem Redaktionsteam ein herzliches Dankeschön aussprechen. Mit viel Engagement und Sorgfalt leistet es einen wertvollen Beitrag dazu, dass das Leben in unserer Gemeinde sichtbar bleibt und wir voneinander erfahren.

Ein besonderer Dank gilt auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Uns erreichen immer wieder Berichte, Fotos, Geschichten und Informationen. Erst durch diese Beiträge wird unser «Mir Tuenbachtaler» so vielfältig und persönlich. Sie geben Einblick in das Vereinsleben, Veranstaltungen, Projekte und all die kleinen und grossen Dinge, die unsere Gemeinde bewegen.

GEMEINDEVEREIN

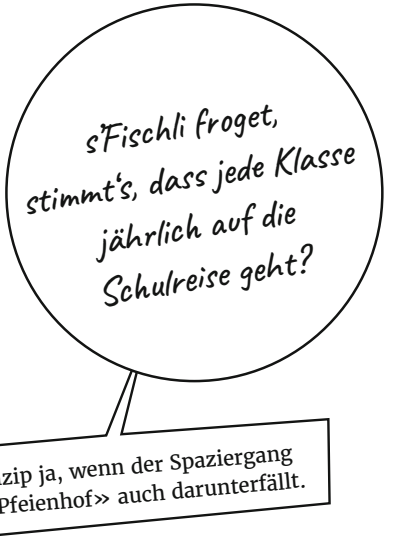
Thundorf Lustdorf Wetzikon

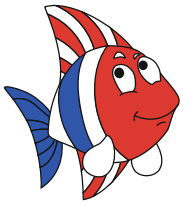
Tragen wir Sorge zu dem, was uns miteinander verbindet. Denn eine Gemeinde wird nicht allein durch ihre Gebäude und Strukturen geprägt, sondern vor allem durch die Menschen, die sie mit Leben füllen.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und auf viele Begegnungen, Gespräche und gemeinsame Ideen.

Herzlichst

Roger Leumann
Präsident Gemeindeverein





Rückblick

13.06.2026	Grillplausch
13.06.2026	Übertragung Fussballspiel Schweiz - Katar
13.06.2026	Musikmorgen

Ausblick

06.12.2026	Samichlaus im Wald
31.12.2026	Silvesterläuten
08.02.2027	Kinderfasnachtsball
26.02.2027	Generalversammlung

Musikmorgen 2026

Silvia Hänni-Hani

Am 13. Juni 2026 fand der Musikmorgen wieder im Gemeindesaal der Primarschule Thundorf statt. Er ermöglicht Schulkindern einen Auftritt auf ihrem Instrument vor einem kleinen Publikum. Wobei dieses Jahr der halbe Gemeindesaal gefüllt war.



Junge Talente begeistern mit viel Mut und Freude am Musizieren.

Dafür brauchen die Kinder ganz schön viel Mut, alleine, zu zweit oder in einer kleinen Gruppe vor einem Live-Publikum zu spielen. Die Kinder spielten uns auf folgenden Instrumenten vor: Blockflöte, Querflöte, Klavier, Schwyzerörgeli und sogar das Instrument Handpan war dabei. Zum Teil wurden die Kinder von ihren Blockflöten-Lehrerinnen begleitet, an dieser Stelle danke ich Marie-Louise Hut und Sarah Hennig für ihre Zeit.

Die Kids waren am Anfang ein bisschen nervös, aber alle haben es grossartig gemacht und als Zuhörer/innen wurde man mit schönen Klängen und Melodien belohnt. Die Kids durften sich als kleines Dankeschön etwas aus dem Korb als Andenken für zu Hause aussuchen.

Der Musikmorgen wurde auch dieses Jahr wieder zusammen mit dem Musikverein Thundorf organisiert. Nach den Vorträgen durften die Zuhörer und die Kinder diverse Instrumente, welche im Musikverein gespielt werden, ausprobieren. Allenfalls hören wir im nächsten Jahr mal eine Trompete oder ein Altsax,



sofern der Eine oder die Andere eine neue Leidenschaft entdeckt hat. Ein Instrument zu lernen, hat keine Altersgrenze, jeder kann anfangen, wenn er/sie möchte, auch wenn man schon längstens Erwachsen ist.

Das Musizieren und Zuhören löste etwas Hunger aus. Der Gemeindeverein Thundorf sponserte uns wieder feine Weggli und Schoggistängeli, Mandel- und Hefenstollen vom Nyffi-Beck. Dazu Kaffee oder ein Süssgetränk. Keiner musste mit Hunger nach Hause gehen, sondern alle gingen mit einem Lächeln im Gesicht und nach einem kurzen Aufräumen ist der Musikmorgen 2026 bereits wieder Geschichte.

«Mit musikalischem Gruss freue ich mich bereits auf den nächsten Musikmorgen.»

Hopp Schwiiz!

Kevin Wagner

Warme Temperaturen, viele Aktivitäten und eine Wurst vom Metzger führten zu einem heissen Grillplausch. Anschliessend konnte man das erste WM-Spiel der Schweiz im Gemeindesaal geniessen. Getränke, frisches Popcorn und feine Glaces sorgten für die nötige Abkühlung der Gemüter und Körper.



Public Viewing mit bester Stimmung

An diesem Samstag lief der Gemeindeverein heiss. Der Musigmorgen, Grillplausch und das Public Viewing boten den anderen Veranstaltungen die Stirn. Davon gab es reichlich, umso grösser war unsere Motivation, möglichst viele Thundorfer, Wetziker, Rütener und Lustdorfer abzuholen. Keine Mühen und Kosten wurden gescheut, zusätzliche Flyer im ganzen Gemeindegebiet verteilt und sogar in jeden Haushalt erneut ausgetragen.

Zahlreich erschienen die ersten Gäste zum Grillplausch. Der Grill wurde angeschmissen und es wurden bereits Würste bestellt. Einige verdutzte Gesichter und leichte Verwirrung machten sich breit. Die Bratwurst kostet nichts? Tatsache, es gab gratis Bratwürste, vom Gemeindeverein gesponsert! Plötzlich war der Grilleur überfordert und kam vor lauter Bestellungen nicht mehr nach. Nach der ersten Welle hatte sich die Situation etwas beruhigt und alle konnten sich ihren Gesprächen und Unterhaltungen widmen.

Die kleineren Kinder liessen derweil ihr inneres Tier raus und tobten sich auf der passenden Fussball-Hüpfburg aus, während sich die Jugendlichen an der Torwand oder auf dem Fussballplatz probierten.

Fiiiiiiip, Anpfiff zum Plauschspiel! Zwei Teams, aus ganz jungen, jugendlichen und nicht mehr ganz jungen Spielern, stellten sich zusammen. Der Ehrgeiz war spürbar und nach den ersten Minuten stieg die Intensität. Das Publikum unterstützte die Mannschaften tatkräftig. Trotz der Pfeife, sorry ich meinte, trotz dem Schiri, sorgten die Teams für ein spannendes Spiel.

Nun war es aber langsam Zeit für die Profis, ihre Schnürsenkel zu binden und den Auftakt zur besten WM aller Zeiten zu machen. An dieser Stelle lassen wir die Details zum Spiel lieber weg, ein Genuss war es auf jeden Fall nicht.

Zum Geniessen gab es dafür erfrischende Getränke, feines frisches Popcorn, kühle Glaces und verschiedene Snacks.

Aber das war noch nicht alles! Zum Schlusspfiff gab es die Auflösung des Tippspiels. Es gab drei originale Trainings-WM-Bälle zu gewinnen! Wie erwartet, hatte keiner das richtige Resultat getippt und deshalb wurden die Bälle unter allen noch Anwesenden ausgelost. Die glücklichen Gewinner verabschiedeten sich mit einem breiten Grinsen in die Nacht und die Veranstaltung löste sich rasch auf.

Merci nochmals an alle Gäste, die uns tatkräftig beim Aufräumen geholfen haben und danke für den tollen Tag!

Euer Gemeindeverein



Entspannte Gesellschaft



Heiteres Plauschspiel



Spielen in der Hüpfburg

Engagiert, motiviert, zusammen – Die PS Thundorf ist ins neue Schuljahr gestartet!

Marc Lieball, Schulleitung

Die Primarschule Thundorf blickt auf ein bewegtes Schuljahr mit Highlights wie der Projektwoche «Unser Dorf», berührenden Abschieden und überraschenden Schüleraufritten zurück. Dank hochwertiger Weiterbildungen und einem geglückten Miteinander sind wir motiviert ins neue Schuljahr gestartet!

Examen 2026: Unser Dorf
Ganz herzlich bedanken wir uns bei sämtlichen Betrieben und Privatpersonen, die im Rahmen der Projektwoche «Unser Dorf» bei uns mitgewirkt haben. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher konnten sich selbst davon überzeugen, welch spannende Projekte die Kinder mitgestalten durften. Auch die dabei entstandenen Produkte überzeugten so manch kauffreudigen Elternteil – als Beispiel sei hier der Warenkorb, oder wie sie selbst es nennt, die «Ausbeute» von Tamara Hangartner erwähnt (siehe Bild). Den vielen Rückmeldungen zufolge haben die Kinder diese besondere Woche sehr genossen und gingen am Examen mit ihren selbst verdienten Tuenbachtalern eifrig einkaufen.



Ausbeute

Für uns als Schule war die Woche arbeitsintensiv, gleichzeitig bot sie aber auch die Gelegenheit, eigene Stärken gemeinsam mit den Kindern auszuleben und näher ans Dorf zu rücken. In diesem Sinne haben wir für einmal dem afrikanischen Sprichwort «Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.» auf besondere Weise Rechnung getragen. Speziellen Dank auch für die vielen freundlichen, bestätigenden Rückmeldungen, welche für künftige Arbeiten motivierend wirken.

Überraschungsbesuch im Teamzimmer
Seit mehr als 30 Jahren im Schuldienst tätig, doch so etwas habe ich noch nie erlebt! Die Lehrpersonen sitzen vertieft in pädagogisch wertvolle Gespräche in ihren Stühlen, als plötzlich die Türe aufgeht.

Ein 6. Klasskind nach dem anderen betritt den Raum. Nach einer kurzen Ansprache beginnen sie zu singen.

«Ein Hoch auf Sie. Das ist
Ihr Applaus. Wir ziehn jetzt weiter, wir ziehn hier aus.»



Die 6. Klässler sagen Adieu

So startete der Refrain. Was für eine berührende, wunderbare Überraschung!

Manch eine Lehrperson hatte Tränen in den Augen und die Taschentücher mussten gereicht werden. Liebe Schülerinnen und Schüler an diesem Tag habt ihr speziell gezeigt, wieso es sich lohnt, sich jeden Tag für euch einzusetzen. Vielen Dank für diesen unvergesslichen Auftritt! Ihr seid der Hammer!



Ein berührender Überraschungsbesuch

Verabschiedung 5./6. Klassen
Eine berührende Tradition an der Primarschule ist jeweils die Verabschiedung der 6. Klassen. Sämtliche verbleibenden Schülerinnen und Schüler und alle Erwachsenen des Schulteams ehren die weggehenden Kinder, beklatschen sie und singen für sie. Jedes Kind läuft dabei durch die Spalier stehenden anderen Kinder durch, wird abgeklatscht und berichtet danach auf der Bühne von seinem Highlight an der Primarschule Thundorf. Dabei ist immer wieder schön zu hören, wie nebst Erlebnissen aus der nahen Vergangenheit auch solche aus längst vergangenen Jahren einen bleibenden, positiven Eindruck hinterlassen haben! Besonders toll ist, dass viele Eltern der 6. Klasskinder diesem Anlass beiwohnen und so ihrem Kind den Abschied und Übergang in die nächste Stufe erleichtern. Macht's gut in der Oberstufe!

→

5. & 6. August:
Schulinterne Weiterbildung
Im letzten Schuljahr haben die Lehrpersonen der PS Thundorf jeweils zu zweit oder zu dritt insgesamt acht verschiedene Schulen hospitiert. Diese Schulen stellten wir uns an einem Mittwochnachmittag mit Fokus auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer schulinternen Weiterbildung gegenseitig vor. Idee dahinter war einerseits neue Anregungen von aussen zu erhalten und gleichzeitig auch festzustellen, was bereits alles an Qualität und guten Rahmenbedingungen in Thundorf vorhanden ist.

Die Weiterbildungstage in den Sommerferien nutzten wir danach, um diese Thematik zu vertiefen.

WHY?
Weshalb beschäftigen wir uns damit?
Wir wollen, dass an unserer Schule möglichst erfolgreich und nachhaltig gelernt werden kann. Die Gesellschaft verändert sich, und die Schule erhält immer wieder neue Aufgaben. Deshalb ist auch eine gut funktionierende Schule laufend gefordert, sich weiterzuentwickeln.

Lernende entwickeln sich besonders gut, wenn sie mit angemessener Anstrengung etwas erreichen können. Ist eine Aufgabe zu leicht, entsteht Langweile; ist sie zu schwierig, gibt man irgendwann auf. Es geht also darum, Lernangebote so zu gestalten, dass sie weder unter- noch überfordern. In der Folge setzten wir uns gemeinsam mit unserem Moderator Lukas Leutenegger damit auseinander.

HOW? Gestaltung der Teamtage
Einen Denkimpuls zum Einstieg gab das Referat von Pascal Buchmann von der Primarschule Neftenbach. Er stellte das von ihm entwickelte 4T-Modell – Team, Training, Thema und Talent – als einen möglichen Zugang zur Unterrichts- und Schulentwicklung vor. Anschliessend führte uns Lukas mit verschiedenen Arbeitsformen und in unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen durch die Auseinandersetzung mit dem Thema. In der letzten Arbeitssequenz des zweiten Tages plante jede Lehrperson einen konkreten nächsten Schritt für die eigene Praxis.

WHAT? Inhalte und Ergebnisse
- *Eigene Stärken sehen und aufzeigen: Warum ist Thundorf eine gute Schule?*
- *In Gruppen zentrale Stärken unserer Schule sammeln und vorstellen*
- *Eigene Beispiele finden und austauschen: Jede Lehrperson stellte ein Beispiel von Binnendifferenzierung aus ihrem Unterricht vor.*
- *Offene Fragen reflektieren, vertiefen und «besprechen»: World Café = stiller, ausschliesslich schriftlicher Austausch zu Fragen und Aussagen.*
- *Am Morgen mittels «Think – Pair – Share» wieder an die bisherigen Inhalte anknüpfen.*
- *Konkreter nächster Schritt: Jede LP entschied sich für ein eigenes Projekt im Bereich der Binnendifferenzierung. Die Vorhaben wurden im Team vorgestellt.*
- *Reflektieren und Voneinander-Lernen: Die Projekte werden zu einem späteren Zeitpunkt ausgewertet und wichtige Erkenntnisse daraus weitergegeben.*


Als Team gemeinsam unterwegs

Teamförderndes Miteinander
Neben der inhaltlichen Arbeit boten die Teamtage auch Gelegenheit, den Zusammenhalt im Team zu stärken. Die besondere Umgebung unterstützte sowohl die konzentrierte Zusammenarbeit als auch das gesellige Miteinander.

Beim Aufenthalt am See, beim gemeinsamen Abendessen und beim anschliessenden Beisammensein wurde viel gelacht und angeregt diskutiert. Auch die gute Verpflegung trug zu einer angenehmen Atmosphäre bei.

Warum ist auch das wichtig? Ein Team, in welchem man sich kennt und schätzt, bietet eine ideale Grundlage, um entsprechend viel positive Energie für den Arbeitsalltag und den Umgang mit den Schülerinnen und Schülern zu haben. Und den Kindern soll es ja letztlich zugutekommen! Sie sollen die Schule als etwas Positives erleben, an Selbstvertrauen gewinnen, mit Freude lernen und sich weiterentwickeln. Dafür setzen wir uns jeden Tag ein.

Der Schulstart ist geglückt!
Es war eine intensive Woche mit viel Neuem für alle von uns. Kinder, welche neue Lehrpersonen haben, Eltern, welche ihre Kinder loslassen müssen, eine neue Teamzusammensetzung und dazu sehr warme Temperaturen. Dass es da bereits die eine oder andere Herausforderung zu



Ein fröhlicher Start auf dem Turnplatz

bewältigen gab, versteht sich von selbst. Aufgefallen ist mir dabei das lösungsorientierte Denken und Handeln der beteiligten Personen und auch die Grosszügigkeit im Umgang mit Nicht-Perfektem. Es war schön zu hören, wie viele Lehrpersonen und ihre Klassen gut gestartet sind.

Direkt miterlebt habe ich den Schulstart mit gemeinsamem Singen, Tanzen und Spielen. Eine tolle Tradition, welche das Miteinander ein erstes Mal erleben lässt. Gedanken und Ideen kamen dieses Mal von Arno Richter und Andrea Klaus, ergänzt durch eine Spielidee von Carolin Funke. Letztlich spielten aber alle Lehrpersonen Modell und zeigten sich dabei tänzerisch mehr oder weniger begabt.

Schlusswort

Die Schule Thundorf ist eine sehr gut aufgestellte Schule. Alle Stellen sind mit entsprechend ausgebildeten Lehrpersonen besetzt. Immer wieder erlebe ich ausgesprochen hohes Engagement zu Gunsten der Kinder. Gleichzeitig sind wir ein lernendes System, es läuft nicht alles perfekt und auch wir machen immer wieder Fehler. Bedenken Sie aber:

«Wer keine Fehler macht, macht wahrscheinlich auch sonst nicht viel!»

In dem Sinne vielen Dank für Ihre Grosszügigkeit im Umgang mit unseren Fehlern und Ihre regelmässig spürbare Unterstützung der Schule Thundorf!

Ökumenische Ferienwoche in Schruns/Montafon

Rosita Burgermeister



Die Reisegruppe ist startklar

Chauffeur Christian Dürr von Apfelcar, Märstetten fuhr die Feriengäste nach Kaffeehalt im Hotel Rössli in Tufertschwil und Mittagessen in Stump's Alpenrose in Wildhaus über Gams, Feldkirch, Bludenz ins Montafon nach Schruns. Nach dem Zimmerbezug und einer ersten Erkundung des Hotels genossen einige Feriengäste einen Drink auf der schönen Hotelterrasse. Als Willkommensgeste offerierte das Hotel einen Apéro. Mit einem vielseitigen Vorspeisen- und Salatbuffet, Suppe, Hauptgang und Dessert wurden die Feriengäste jeden Abend verwöhnt und am Morgen wartete jeweils ein sehr reichhaltiges und geschmackvolles Frühstücksbuffet.

Nach dem Frühstück hielt Pfarrer Jens Liedtke-Siems eine kurze Andacht zum Hauptthema «Das ist mir wertvoll». Bei herrlichem Wetter stand am Montag der Ausflug zum Lünersee auf dem Programm. Am Dienstag war zeitig Tagwache, mit der Kristberg-Luftseilbahn gelangte die Reisegruppe auf den Kristberg, wo im gleichnamigen Panoramagasthof ein Bergfrühstück angerichtet war. Nach dem Zmorge dislozierten alle zur nahe gelegenen St. Agatha Bergknappen-Kapelle, wo uns der Seniorchef vom Hotel Zimba, Hans Peter Ladurner, Geschichten aus der Silberzeit erzählte. Die anschliessende Andacht fand ebenfalls in der Kapelle statt.

Am Nachmittag stand ein Dorfrundgang mit Besuch im Schrunser Heimatmuseum auf dem Programm.

Auch die Wellnessoase mit Hallen-, Aroma-Dampfbad oder Sauna im Hotel wurde rege benutzt. Der einladende Aufenthaltsraum bei der Hotelbar war ein beliebter Treffpunkt für Gesellschaftsspiele oder einen «Schlummertrunk».

Im gut ausgestatteten Kellerraum wurde Ping-Pong, Tischfussball oder gar Billard gespielt. Am regnerischen Mittwochnachmittag führte die Carfahrt auf den Bartholomäberg mit Besuch der Pfarrkirche. Über St. Anton im Montafon, St. Gallenkirch und Partenen mit Halt im Montafoner Käsehaus ging die Fahrt zurück zum Hotel.

Pfarrer Jens Liedtke-Siems nutzte den Nachmittag, eine Person ins Schachspiel (die grosse Leidenschaft des Pfarrers) einzuführen. Am Mittwochabend spielte ein Musikant zum Tanz auf, was rege genutzt wurde.

Die Ferientage mit guter Gemeinschaft vergingen allzu schnell! Das Wetter war uns dieses Jahr nicht so gut gesinnt. Zwei Tage präsentierte es sich von der grauen, nassen Seite, am zweitletzten Ferientag bei der Fahrt ins grosse Walsertal zeigte die Sonne ein Einsehen... Nichts desto trotz wird diese Woche allen Ferienreisenden in guter Erinnerung bleiben.







Konfirmationen

Martin Epting

Die beiden Konfirmationen fanden in der jeweils gut besetzten Kirche in Thundorf statt. Die Gottesdienste waren von den Jugendlichen weitgehend selber vorbereitet worden, wobei sie sogar ihre Gesangskünste unter Beweis stellte.



Nach mehreren Jahren Reliunterricht, etlichen Jugendgottesdiensten und einem Jahr Konfunterricht war es dann soweit: Am Sonntag, 26. April und am Sonntag 3. Mai fanden in der Kirche Thundorf die beiden Konfirmationen statt.

Wie das an solchen Anlässen üblich ist, war die Kirche beide Male voll, wollten doch die Familien, die Verwandten und die Freunde der Konfirmanden an diesem grossen Tag mit dabei sein. Die jungen Frauen und Männer hatten die Gottesdienste weitgehend selbst vorbereitet und führten grösstenteils auch durch dieselben. Dies führte dazu, dass alles sehr lebendig und unterhaltend war.

Die Konfirmanden übernahmen nicht nur die Begrüssung, sondern liessen die Gottesdienstbesucher auch teilhaben an ihren Lagererlebnissen in Vaumarcus und erzählten vom feinen Weihnachtsessen in der KochLust. Das Lager war ihnen – trotz des verlorenen Fussballfinals! – noch in so guter Erinnerung, dass sie gewillt waren 2 Lieder vom Lager im Gottesdienst vorzutragen. Nachdem jede und jeder noch ihr, resp. sein Konfbild samt Segen erhalten hatte, kam der vielfältige Gottesdienst langsam zu seinem Ende.

Was aber nicht fehlen durfte, war ein feiner Apéro danach, wo es die Möglichkeit gab, mit den jungen Menschen auf ihre Zukunft anzustossen. Interessant zu sehen war - einmal mehr - wie vielfältig die weiteren Wege der Konfirmanden waren. Gemeinsam waren sie nun ein Jahr im Konfunterricht zusammen, doch für die meisten von ihnen würden sich die Wege nun trennen.

Es bleibt zu wünschen, dass die Wege der jungen Frauen und Männer – so unterschiedlich sie auch sein mögen – gute Wege sein werden.



Spielnachmittag im März

Jeanne Bourdet

Am Samstag, dem 14. März, fand erneut der beliebte Spielnachmittag der Kirche statt.



Spielspass und Teamgeist in der Turnhalle



Gemeinsam spielen, lachen und schwitzen

Um 14.00 Uhr trafen wir uns in der Turnhalle. Wieder einmal hatten sich über 30 Kinder der 1. bis zur 6. Klasse angemeldet. Zuerst hörten wir eine kleine Geschichte über den blinden Bartimäus aus Jericho, der von Jesus geheilt wurde. Danach ging es mit verschiedenen Variationen von Fangis weiter. Nachdem sich alle aufgewärmt hatten, begannen wir mit dem «Burgenvölk». Dabei spielten vier Teams gegeneinander und versuchten, die Gegner mit gezielten Ballwürfen zu eliminieren. Gleichzeitig konnten sie sich aber in ihren selbstgebauten Burgen aus den Materialien des Geräteraums verstecken.

Alle Kinder, von gross bis klein, spielten begeistert mit und der Teamgeist wurde spürbar gestärkt. Es wurde viel gerannt, geworfen und geschwitzt. Um 16.00 Uhr machten wir uns dann auf den Weg zum Kirchgemeindehaus. Oben angekommen, genossen wir bei ausgelassener Stimmung einen feinen Zvieri. Fürs aktive Mitmachen wurden die Kinder passend zur Osterzeit mit einem kleinen Schokohasen belohnt.

Um 17.00 Uhr wurden die Kinder dann abgeholt oder gingen selbst nach Hause. Obwohl alle am Abend erschöpft waren, bleibt ein lebhafter, leicht chaotischer, aber unglaublich schöner Nachmittag in Erinnerung.

Schon jetzt freuen wir uns auf den nächsten Spielnachmittag im kommenden Jahr!

Landfrauen Immenberg: Kreativer Abend beim Gurtkurs in Dägerlen

Astrid Müntener

Am 5. Juni trafen sich sieben Landfrauen aus Immenberg zusammen mit einem jungen Teilnehmer bei Rahel Trüb in Dägerlen zu einem besonderen Kursabend. Auf dem Programm stand das Anfertigen eines Ledergurts von Hand – eine Arbeit, die viel Kreativität und Geschick verlangt.



Kreativität und Handwerk gehen an diesem Abend Hand in Hand.

→

Bereits beim Eintreffen gab es einiges zu bestaunen: Eine grosse Auswahl an Leder in rund 40 Farben, über 200 verschiedene Gurtschnallen sowie zahlreiche Nieten, Beschläge und Motivstanzen standen bereit. Die Auswahl fiel nicht leicht, denn jede und jeder wollte einen ganz persönlichen Gurt gestalten. So wurde zunächst eifrig verglichen, kombiniert und ausprobiert, bis die passende Zusammenstellung gefunden war.

Anschliessend ging es ans Werk. Mit Stanzen, Motivstanzen und Hammer wurden die Gürtel Schritt für Schritt gefertigt und individuell verziert. Dabei entstanden einzigartige Einzelstücke ganz nach den eigenen Vorstellungen. Zum Schluss wurde das Leder sorgfältig geölt, damit es geschmeidig bleibt und lange Freude bereitet.

Auch die Lederreste fanden noch Verwendung: Daraus entstanden hübsche Armbänder und Schlüsselanhänger als zusätzliche Erinnerungen an den gelungenen Abend.

Neben dem handwerklichen Arbeiten kam auch das Gesellige nicht zu kurz. In fröhlicher Atmosphäre wurde konzentriert gearbeitet, viel gelacht und so manche Idee ausgetauscht. Rahel Trüb begleitete die Gruppe mit grossem Fachwissen, viel Geduld und ihrer herzlichen Art durch den gesamten Kurs.

Die Landfrauen Immenberg bedanken sich herzlich bei Rahel Trüb für den abwechslungsreichen und inspirierenden Abend und freuen sich bereits auf den nächsten gemeinsamen Anlass.

.



Mit Hammer, Stanzen und viel Kreativität entstehen ganz persönliche Einzelstücke.

Mühlifeetz 2026

Céline Wider

Folgst du den warmen Lichtern, welche die Kiesstrasse Richtung Mühliweiher beleuchten, gelangst du direkt zum Eingang des Mühlifeetz. Dahinter erwartet dich vom 13. bis zum 15. August ein Fest mit toller Musik, verschiedensten Köstlichkeiten, herumtobenden Kindern und lachenden Gesichtern. Das Mühlifeetz lädt gross und klein dazu ein, gemeinsam schöne Erinnerungen zu schaffen.



Das Mühlifeetz 2026 hat begonnen.



Der Barfussweg der Spielgruppe wird von gross und klein getestet.

Vor dem Feetz

Mit viel Elan und Motivation haben die Aufbauarbeiten fürs Mühlifeetz bereits eine Woche vor dem eigentlichen Feetz begonnen. Viele fleissige Helferinnen und Helfer versammeln sich, um die leere Scheune in eine heimelige Bar umzufunktionieren, die Wiese in ein gemütliches Festgelände zu verwandeln und dem ganzen Gelände den Mühlifeetzflair einzuhauchen.

Während dem Feetz

Am Donnerstagnachmittag ist es dann endlich soweit und das Feetz beginnt. Auf dem Gelände gibt es für dich einiges zu entdecken. Brauchst du ein bisschen Action, kannst du dich beim Bagger fahren oder auf dem Gumpi-Schloss austoben oder du drehst eine Runde auf dem Karussell. Für ein vielseitiges Fussbad sorgt der Stand der Spielgruppe, der für dich einen Barfussweg gezaubert hat.

Wenn dich daraufhin der Hunger packt, versorgt dich die Foodmeile mit Essen. Dabei kannst du auswählen zwischen Risotto oder Burgern sowie Würsten vom Grill. Oder du holst dir ein paar Frühlingsrollen oder ein Curry beim dreirädrigen roten Flitzer. Oder eine leckere Pinsa beim Stand der Kochlust. Für ein erfrischendes und spritziges Getränk wirst du an der Bar oder am Tower versorgt. Gönnst du dir lieber ein feines Glas Wein, bist du an der gemütlichen Weinbar gerade richtig.

Wenn es dir zu heiss wird, stellst du dich einfach den Kindern in den Weg, die sich mit den Wasserspritzern gegenseitig verfolgen, gönnst dir eine Dusche auf dem Campingplatz oder wartest einfach auf den Regenschauer, der am Samstagnachmittag über das Gelände fegt.

Möchtest du dich musikalisch austoben, dann begibst du dich am besten vor die Vetter-Bühne. Am Freitag wird diese mit der Pop Punk Band Victory Kid belebt. Der Samstagabend startet mit der Indie-Rock Band Datzun Daze. Darauf folgt die elfköpfige Reggeaband Basement Roots und den Abschluss bilden die beiden Powerstimmen von IKAN HYU. Am Samstagnachmittag kannst du ausserdem zu den Instrumenten der Musikgesellschaft Thundorf lauschen und zwischendurch gibt es verschiedene DJ's, welche dich zum Tanzen verführen oder mitträllern verleiten lassen.

Und wenn dich das vielseitige Programm, das feine Essen und die vielen schönen Gespräche auf den Festbänken unter dem Zelt, das inmitten des Feetz steht, noch nicht ins Bett gebracht haben, dann lässt du die Nacht am besten unter der Discokugel an der Holzbar ausklingen. Und falls du bereits gewusst hast, dass es ein langer Abend wird, wartet hoffentlich ein Schlafplatz auf dem Campingplatz auf dich.

Nach dem Feetz

Schön isches gsi!

Danke für die unzähligen Besucherinnen und Besucher, danke für die vielen helfenden Hände und danke für einen Anlass, der wunderbare Begegnungen schafft und Menschen zusammenrücken lässt. Wir freuen uns auf das nächste Jahr!



Die Band Ikan Hyu rockt die Vetter-Bühne.



Gemeinsam wird zur Musik getanzt, gehüpft, gelauscht.

Tuenbachtaler Frühlingsmarkt vom 18. April 2026

Corinne Leumann

Nach einer sehr erfolgreichen Ausgabe im Jahr 2024 übertraf der diesjährige Tuenbachtaler Frühlingsmarkt noch einmal unsere Erwartungen und erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Er schaffte es sogar auf die Titelseite der Frauenfelder Woche. Organisiert wird der Frühlingsmarkt jeweils durch den Gewerbeverein Thundorf und bei strahlendem Sonnenschein sorgten rund 50 Ausstellende für einen besonders attraktiven und vielfältigen Markt.



Die gut besuchte Festwirtschaft.

Regionales Gewerbe, engagierte Vereine sowie Marktfahrende aus nah und fern präsentierten ihre Produkte, Spezialitäten und Dienstleistungen. Kunsthandwerk, Schmuck, kulinarische Köstlichkeiten und dekorative Gegenstände luden zum Entdecken ein – vieles davon in liebevoller Handarbeit selbst gefertigt. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Die Musikgesellschaft Thundorf lud in ihrer Festwirtschaft zum Geniessen und Verweilen ein. Petrus zeigte sich von seiner besten Frühlingsseite, sodass zahlreiche Besucherinnen und Besucher zu den Marktständen «Am Bach» und «Zur Gerbe» strömten. Das Alphorn-



Traditionelle Klänge: Das Alphornduo «Harmonie» sorgte für musikalische Frühlingsstimmung.

duo «Harmonie» und das Örgeliquartett «Händs gern luschtig» sorgten für die stimmungsvolle musikalische Umrahmung des Frühlingsmarktes.

Ein besonderer Magnet für die kleinen Besucher war die Baustelle, welche zum ersten Mal von verschiedenen Thundorfer Gewebebetrieben organisiert wurde. Auf dieser Baustelle konnten Kinder ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen und selbst echte Arbeiten als Baggerfahrer, Maler, Maurer, Sanitär oder Zimmermann ausprobieren. Auch die Hüpfburg, das Ponyreiten, die Feuerwehr und zahlreiche weitere Attraktionen sorgten für leuchtende Kinderaugen.

Ein grosser Dank gilt ganz besonders den unzähligen, freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den Vereinen und Gewerblern, die gemeinnützig ihre Zeit, ihr Fachwissen und auch ihr Material für die Kinderbaustelle zur Verfügung stellten. Dank ihres grossen Engagements durften Klein und Gross aus Thundorf, Lustdorf, Wetzikon und der umliegenden Region einen aussergewöhnlichen Tag erleben.



Der Markt entlang der Strasse «Zur Gerbe»



Unter fachkundiger Anleitung versucht sich ein Junge als Maurer.

Garten-Fakel



Material:

- Kleine Tontöpfli ⌀ 7cm
- Dübelstab ⌀ 8mm, 1m lang
- Säge
- Acrylfarbe
- Pinsel, Mischteller
- Heissleimpistole
- Holzspiesse
- Wattenstäbchen
- Kerzenreste
- ätherisches Öl
- saubere, leere Konservendose
- alter Topf mit Wasser
- Schere, Malerband, Zeitung
- Runddocht

Los gehts!



1. Streiche das Töpfchen mit Acrylfarbe an. Lass es trocknen und verziere es anschliessend.

2. Säge den Dübelstab auf die gewünschte Länge und bemale ihn farbig.





3. Klebe den Dübelstab mit Heisskleber am Töpfchen fest. Vorsicht: heiss!

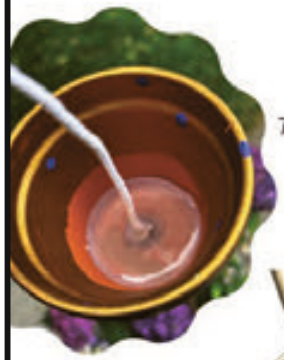
4. Bereite einen Platz vor, an dem du Kerzenreste schmelzen und die Fackel giessen kannst.



5. Schmilz die Kerzenreste im Wasserbad. Warte, bis alles flüssig ist. Vorsicht: Verbrennungsgefahr!



6. Gib einige Tropfen ätherisches Öl dazu – für einen angenehmen Duft und gegen Mücken.



7. Giesse etwas flüssigen Wachs in den aufrechten Topf und setze den Docht ein. Warte, bis der Wachs fest ist. Fixiere den Docht mit Holzspießen in der Mitte und fülle den Topf nach und nach mit Wachs auf.



8. Jetzt nur noch den Wachs aushärten lassen und ab in den Garten!



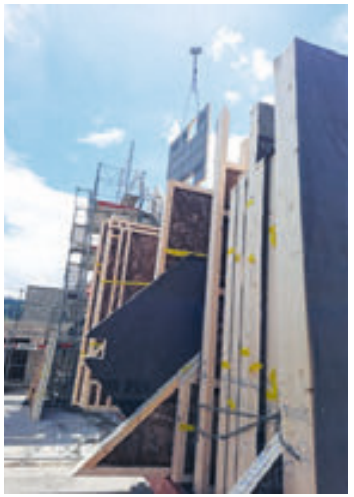
Idee und Gestaltung von Xenia Frei

Tuenbachtaler Rundsicht

Werner Ulrich



Der Platz vom Gewerbeverein Thundorf stiess am Frühjahrsmarkt auf reges Interesse.



Nach dem Abladen ein Kunstwerk – am richtigen Ort wird daraus behaglicher Wohnraum.



«Schwarze Schafe»: In die Unterflurcontainer gehören eigentlich nur die weissen Kehrichtsäcke.



In den Monaten Mai, Juni und Juli fallen durchschnittlich 390 mm Regen an. Im Jahr 2026 fielen gerademal 150 mm.



Die verkalkte Meteorwasserleitung beim Scheibenwall aus den Achtzigerjahren musste ersetzt werden.



Bereits in der letzten Juniwoche wurde die Gerste geerntet.



Die Folge von fehlenden Niederschlägen im Sommer 2026



Im April wurden an der Dorfkreuzung alle Fahrzeugbewegungen erfasst.

Spaghetti All'Assassina

Astrid Müntener





In einem Topf die Hälfte der Passata mit dem Tomatenmark und etwas Salz und Pfeffer zum Kochen bringen. Bei schwacher Hitze warm halten.

Eine grosse Eisen- oder Gusseisenpfanne mit reichlich Olivenöl erhitzen. Den zerdrückten Knoblauch und die halbierte, gehackte Chilischote hinzufügen (wer es schärfer mag, nimmt die ganze). Den Knoblauch braun werden lassen.

Eine Kelle voll von der restlichen Passata direkt in die Pfanne geben (Vorsicht vor Spritzern!).

1 Minute kochen lassen, dann die rohen Spaghetti hinzufügen und in der Pfanne verteilen.

Die Spaghetti in der Tomatenbrühe fest werden und bräunen lassen, ohne sie umzurühren. Sobald der Boden karamellisiert ist, die Nudeln vorsichtig mit einem Spatel wenden. Diesen Vorgang wiederholen, bis sie eine schöne goldene bis leicht angebrannte Farbe haben.

Nun die vorgewärmte Tomatenbrühe mit einer Kelle über den Rand dazugiessen. Die Nudeln dürfen nicht untergehen. Die Flüssigkeit jeweils einziehen lassen, bevor die nächste Kelle dazugegossen wird. Abwechselnd Brühe und Passata dazugeben und die Spaghetti anrösten lassen, bevor sie gewendet werden. So fortfahren, bis die Nudeln perfekt gegart, aussen knusprig und innen zart sind.

Sofort servieren, mit einem Schuss Olivenöl verfeinern und für einen Hauch von Frische mit einem Blatt Basilikum garnieren.

Zutaten für 4 Portionen

700 g Passata (Tomatenpüree)
2 EL Tomatenmark
2 Knoblauchzehen
½ gehackte Chilischote oder kleine Peperoni
400 g Spaghetti
Olivenöl nach Bedarf
1 Prise Pfeffer
1 Prise Salz
evtl. Kräuter

En Guete!

Anno dazumal im Tuenbachtal

Sylvia Brassel

Frühjahr 1921: Ein Autokurs ist im Gespräch
An der Ortsgemeindeversammlung im Frühjahr 1921 hat die Mitteilung eines Autokurses keine gute Aufnahme gefunden, obschon die Bedingungen dafür überaus günstig waren. Die völlige Verkennung der jahrelangen uneigennützigen Arbeit und die schroffe Ablehnung der Anträge durch die etwas deprimierte Gemeinde haben dem Initiativ-Komitee den Mut zur weiteren Verfolgung seiner gemeinnützigen Bestrebungen geraubt, und so verblieb es denn vorläufig bei unserem Pferdepostkurs.

Postamtliche Anzeige.

Während der Dauer des eidg. Schützenfestes in Frauenfeld (20.—30. Juli) werden zwischen **Dießenhofen** und **Frauenfeld,** sowie zwischen **Lustdorf** und **Frauenfeld** je ein weiterer Postkurs ausgeführt werden, wodurch die Fahrtordnung der Postwagen auf diesen beiden Routen sich folgendermaßen gestaltet:

Der alte Postwagen

Aus der Thurgauer Zeitung vom 31. August 1923 (Eingesandt.)

Gelassen – beschämt, traurig erfüllt der alte Postwagen am 31. August 1923 seine letzte Pflicht. Nur ein mageres Sträusschen ward ihm zum Abschied gegönnt. Und jetzt bleibt er verlassen, vergessen. Wie lange? –Der arme Bote, über welchen so mancher Sturm gegangen ist. Welcher so getreulich Jahr für Jahr die geringen Ansprüche der vergangenen Zeit befriedigte, ist vom Auto verstossen worden. Schon lange liess man sich träumen, regeres Leben, rascheren Verkehr in der industriearmen Gegend des Thunbachtales und seiner Fortsetzung bis Weinfelden zu sehen. Das neue schweizerische Postauto, das vom 1. September 1923 an die Strecke Frauenfeld-Lustdorf-Weinfelden passiert, lässt den schönen Zukunftstraum aufgehen. Das Schweizer Wappen im Herzen, das Gepäck auf dem Rücken, die Menschen im Gerippe, so schlängelt der gelbe Karren durch die in herbstliche Stimmung bewegte Gegend. Da und dort jagen Viehherden erschreckt davon. Jung und Alt starrt

Pferdepost - Postkutsche - Postauto
Mit der Pferdepost in
1 Std. 15 Min. ans Eidg. Schützenfest
nach Frauenfeld

b. Lustdorf-Frauenfeld-Lustdorf.

	I Einspänner	III Zweispänner		II Einspänner	IV Zweispänner
Abgang in Lustdorf	8^{30}	12^{30}	Abgang in Frauenfeld	5^{00}	9^{00}
„ „ Thundorf	8^{45}	12^{45}	Ankunft „ Thundorf	6^{10}	10^{10}
Ankunft „ Frauenfeld	9^{15}	1^{45}	„ „ Lustdorf	6^{25}	10^{25}

Zürich, den 16. Juli 1890.
(OF 6417)

Die Kreispostdirektion.

neugierig von der Arbeit auf und will sich den Farbenkranz des Wagens betrachten. Grell stechen die buntfarbigen Girlanden von dem «fetten Gelb» des Wagens ab.

Damit verschwinden die traditionsreichen Pferdepostkurse Frauenfeld–Thundorf–Lustdorf. Die einst so vertrauten Postgäule, die über Jahrzehnte Briefe, Pakete und Passagiere befördert hatten, wurden in den Ruhestand entlassen. «Das ist der Lauf der Welt», hiess es damals – ein kurzer Satz, der den tiefen Wandel zusammenfasste.

Im letzten Jahr hat die schweizerische Postverwaltung 34 Pferdepostlinien eingestellt, im Jahre 1921 sogar deren 70. Der Fuhrwerkpark der eidgenössischen Post ist um 477 Fahrzeuge kleiner geworden und die Postautomobile haben 600 Pferde ersetzt.

Das Postauto
Frauenfeld-Lustdorf-Weinfelden.



Das Erste Postauto nach der Kutsche, Beifahrer hinten Johann Schmid, Foto Rosmarie Hasenfratz

Die Pferdepost hat ausgedient, der Postautokurs F-L-W, mit seinem 22-plätzigen Saurer-Autobus, nahm die Fahrt auf.

Defizitgarantie an den Postautobetrieb Frauenfeld-Weinfelden übernahm die Gemeinde Thundorf.

Die Bürgergemeinde Thundorf leistete während 5 Jahren einen Defizitbeitrag von jährlich Fr. 300.00, weitere 5 Jahre à 150 Franken.

Am Samstag, 1. September 1923 startet das Postautomobil

Quelle: Thurgauer Zeitung

Mit der Eröffnung der Automobilbetriebenen, kommen die Pferdepostkurse Frauenfeld-Thundorf-Lustdorf und Märstetten-Bissegg-Affeltrangen in Wegfall.

Das ist so der Lauf der Welt. Die Postgäule gehören der Vergangenheit an. Der Postautoverkehr mit Thundorf-Lustdorf und weiter bis Weinfelden ist heute Morgen eröffnet worden. Der bekränzte Wagen kam von Frauenfeld nach Thundorf, Lustdorf, Strohwilen, Wolfikon und Amlikon ist unter Triumphbögen durchgefahren. Die Bevölkerung freut sich über den Fortschritt, und sie wird nun wohl das neue Verkehrsmittel so fleissig benützen, dass der Fahrplan bald verbessert werden kann. Mit der Eröffnung dieser vierten Autolinie verschwindet der letzte Pferdepostwagen vom Postplatz und von den Strassen von Frauenfeld.

Postauto (Saurer) vor dem Postbüro Lustdorf

Dieser Schritt markierte den Übergang von der alten zur neuen Zeit. Wo früher das rhythmische Schnauben und Hufgetrappel die Strassen erfüllte, hörte man nun das Brummen der Motoren. Für viele ältere Menschen war dies ein Abschied mit Wehmut, für die jüngeren dagegen ein Versprechen einer moderneren, schnelleren Zukunft. Die Einführung des Postautoverkehrs war mehr als eine technische Innovation: Sie war ein Sinnbild für den gesellschaftlichen Fortschritt und für die zunehmende Mobilität in der Schweiz der 1920er-Jahre.

Fahrplan
Lustdorf - Frauenfeld - Lustdorf

Lustdorf ab	*07.30 Uhr*
Frauenfeld an	*07.56 Uhr*
Frauenfeld ab	*10.15 Uhr*
Lustdorf an	*10.43 Uhr*
Frauenfeld ab	*18.10 Uhr*
Lustdorf an	*08.38 Uhr*

1924 Dritter Kurs Strecke Frauenfeld – Lustdorf – Weinfelden

Auf der Postautostrecke F-L-W soll, auf 1. Juni 1924, der vom Verkehrsverein Frauenfeld verlangte dritte Kurs geführt werden. Der Fahrplanentwurf der Oberpostdirektion sieht für diesen neuen Kurs folgende Fahrordnung vor:

Lustdorf ab	*12.00 Uhr*
Frauenfeld an	*12.23 Uhr*
Frauenfeld ab	*13.20 Uhr*
Lustdorf an	*13.48 Uhr*

Mit dieser Neuordnung werden die Mittagsverbindungen zwischen Frauenfeld und Thundorf-Lustdorf hergestellt und damit auch die Postbestellung für die Gegend wesentlich verbessert.

Das Postautomobil war in Lustdorf stationiert

Die Fahrplangestaltung hat die Stationierung des Wagens in Lustdorf notwendig gemacht, von wo aus der 1. Kurs am frühen Morgen nach Weinfelden abgeht, während der letzte abends von Frauenfeld bis Lustdorf fährt.

Hochbetrieb für das Postauto in den 1950er Jahren

Mitte der fünfziger Jahre fuhren vom Herbst über den Winter täglich zwei «Arbeiterpostautos» ab dem Gemeindeplatz mit 60 bis 70 Pendlern nach Frauenfeld. Am Morgen um 7.30 Uhr fuhren die arbeitsamen Männer los und kehrten erst um 18.38 Uhr wieder ins Dorf zurück.

Für die Wetzikoner war noch früher Tagwache, damit sie mit dem Velo zeitig die Einsteigestelle erreichten. Drei Kurspaare pro Tag waren durchgehend zwischen Frauenfeld und Märstetten. Damals kam die druckfrische NZZ kurz nach 7 Uhr von Märstetten.

Der andere 1. August

Werner Ulrich



Funkenflug

Mit dem Regierungsrat Walter Schönholzer hat uns ein prominenter Kantonspolitiker die Ehre erwiesen.

Der Regierungsrat streicht in seiner Rede die Stärken des Föderalismus heraus und lobt den Zusammenhalt in Thundorf.

Dem Feuerwerksverbot trotzt der «Tuendorfer Funkeflug» mit einem musikalischen Feuerwerk. Nico Schaltegger an der Trompete, Nathanael Ribi am Schlagzeug sowie Miriam Makia mit dem Piano und ihrem berührenden Gesang sorgen für tosenden Applaus.



Regierungsrat Walter Schönholzer

Hauptstrasse Thundorf – wie weiter

Werner Ulrich

In der Zeit vom 31. Juli bis am 19. August 2026 ist das Projekt zur Sanierung der Hauptstrasse (K 27) öffentlich aufgelegen. Die Aufhebung der Postautohaltestelle Aufhofen und die Sicherheit der Schüler mit dem Velo lösten bei den Anwohnern Fragen aus.

Das Gespräch von Raymond Schürch und Werner Ulrich mit dem verantwortlichen Projektleiter des Tiefbauamtes, Kurt Schneider, führte dazu, um zu diesen beiden Bereichen schriftliche Eingaben an das Baudepartement einzureichen.

Darin wird einerseits der Antrag gestellt, dass die Postautohaltestelle nicht ersatzlos gestrichen werden darf und dafür eine neue erstellt werden müsse. Um die Sicherheit auf dem Schulweg zu verbessern, wird anderseits beantragt, dass auf den weissen Mittelstreifen im Sanierungsperimeter verzichtet und auf dem Stück ab der Käsereistrasse bis zur Einmündung des bestehenden Radweges ein gelber Radstreifen markiert wird. Die beiden Anträge werden mit den rechtlichen Vorgaben der kantonalen Planung und dem Planungsbericht zur Revision der Ortsplanung Thundorf (Projekt Nr. 171.3.001 /5. September 2025) begründet.

Der Antrag zur Erhaltung der Postautohaltestelle Aufhofen wird durch die persönliche Unterschrift von 38 Aufhoferinnen und Aufhofer unterstützt. 60 Einwohnerinnen und Einwohnern aus Lustdorf und Thundorf stellen sich hinter den Antrag zur Verbesserung der Sicherheit der radfahrenden Schülerinnen und Schüler auf der Hauptstrasse innerorts.



Mehr Sicherheit für Velofahrende: Ein Radstreifen soll den Schulweg auf der Hauptstrasse sicherer machen.



Die Postautohaltestelle Aufhofen soll auch nach der Sanierung der Hauptstrasse erhalten bleiben.

Das Thunbachtal stellt sich vor: Emil Broger

Margrit Schaltegger

Warum wohne ich in Thundorf?
Das ist eine lange Geschichte. Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in Appenzell Innerrhoden. Kühe, reine Graswirtschaft, Obstbau, der in unserer Gegend ein Sorgenkind war, im Sommer auf der Alp leben, das alles entsprach nicht meinen Wünschen, aber denen meiner Eltern.

Eine Ausbildung zum Bauern gab es in unserer Region damals kaum, also war dieses Arbeiten auch kein Beruf. Mich faszinierte der Ackerbau.

Wie kommt es, dass aus den kleinen Samen dereinst grosse Pflanzen wachsen können?

Chemie und Mathematik interessierte mich. Aber genau dafür fehlte bei uns die Anschlussschule. Nach 7 Jahren Primarschule konnte man sich nur noch in Klosterschulen weiterbilden, das war für uns Buben überhaupt nicht verlockend. Mechaniker war mein Traumberuf.

Auf Anraten meiner Mutter entschloss ich mich eine Käserausbildung zu beginnen in Römerswil im Kanton Luzern. Bald hegte ich Zweifel, ob dies richtig sei, denn ich musste meist nur putzen und fühlte mich körperlich überfordert mit dem Herumtragen von schweren Lasten. Das 2. Lehrjahr absolvierte ich in der Tilsiterkäserei von Ernst Hitz in Buhwil bei Bürglen. Dieser gute Lehrbetrieb erweckte mir erneut die Freude am Käserberuf.

Im Februar 1953 musste ich in die RS einrücken. Da in Buhwil nur im Sommer gekäst wurde, wenn die Kühe kein Silofutter zu fressen bekamen, verhalf mir Herr Hitz fürs 3. Lehrjahr eine Stelle bei seinem Freund Erwin Wüthrich in Steinebrunn, damals mit drei produzierten Emmentalern pro Tag eine der grössten Käsereien im Thurgau. Die Berufsschule fand im Winterhalbjahr in Weinfelden, jeweils einen halben Tag statt. Damals brauchte man die Lehrlinge vor allem als Arbeitskräfte.

Am Prüfungstag, einem Montag im April 1954, stand der Experte, Herr Junker, morgens um 04.30 Uhr, zum üblichen Arbeitsbeginn bereits vor der Käsereitür. Ich bemerkte wie meine Arbeitskollegen allmählich verschwanden im Käsekeller oder Schweinestall. Ich wurde mit dem ganzen Arbeitspensum allein gelassen. Keine Fragen wurden gestellt, ich fühlte mich beunruhigt, zweifelte am Bestehen der Prüfung.

Am Nachmittag beim Abschlussgespräch wurde ich für meine praktische Arbeit, sowie für den Fachunterricht gelobt und erhielt ein



Emil Broger bei seiner Arbeit im Labor.

«Sehr Gut». Doch eine bestandene Käserausbildung gibt keine Garantie eine eigene Käserei zu betreiben, wenn man nicht Sohn eines Käsers ist. So suchte ich nach einem Job in der Verbandsmolkerei Zürich, wo ich den ganzen Tag nur Milch-Flaschen abfüllen musste.

Ich wechselte in die Maschinenfabrik Oerlikon, um eine Anlehre zu absolvieren. Meine Handschrift sei zu wenig schön, um Maschinenzeichner zu werden. Mit einer Anlehre als Mechaniker wäre ich nur Handlanger geworden.

Nächste Station war die Emmentalerkäserei in Dotnacht TG. Dort lernte ich meine zukünftige Frau Rosmarie Gerber kennen, die in Aufhäusern, ganz in der Nähe aufgewachsen war. Bald sah es so aus, dass ich den Bauernhof ihres Vaters einst übernehmen würde. So besuchte ich die landwirtschaftliche Schule im Strickhof Zürich und anschliessend einen Jahreskurs an der Molkerei Rüti, Zollikofen bei Bern. Mein Interesse an Chemie wuchs und ich eignete mir einiges Wissen mit informativer Literatur an. Dann fand ich in der Milchpulverfabrik Sulgen eine Stelle im Labor, die mich vollends befriedigte. In der Freizeit arbeitete ich gerne auf dem Hof meiner zukünftigen Frau.

1961 heirateten Rosmarie und ich. Dann aber wurde mir bewusst, dass eine Zusammenarbeit mit meinem Schwiegervater auf dessen Hof nicht funktionieren würde. Der Schwiegervater



Die Freude an der Landwirtschaft ist bis heute geblieben

verhalf mir zu einer Pacht in Etzwilen. So zügelte ich mit meiner Familie für 5 Jahre auf diesen Bauernhof.

Nach Ablauf dieser Zeit bewarb ich mich um eine Stelle in der Pektinfabrik der Mosterei Märwil. Dort arbeitete ich mich bis zum Meister der Pektinfällerei hoch. Ab 1968 fühlte ich mich im Thurgau angekommen und suchte für meine Familie mit unterdessen 5 Kindern ein eigenes Haus und wurde in Thundorf fündig. Am meisten freute ich mich über das zugehörige Land von knapp einer Juchart, auf dem ich nun im hohen Alter das Gärtnern geniessen kann.

Meine Kinder wuchsen mit Hühnern, Enten, Kaninchen, Ziegen und Schafen auf, die wir auf diesem Grundstück beherbergen konnten. Natürlich fehlten auch Hund und Katzen nicht. Aus finanziellen Gründen wurde die Pektinerei in Märwil geschlossen. Ein letztes Mal war ich erneut auf Stellensuche, ich fand Arbeit im Kantonslabor in Frauenfeld. 24 Jahre lang erlebte ich dort Höhen und Tiefen, entwickelte mich aber vom Hilfslaboranten bis zum Prüfungsexperten. 1998 wurde ich pensioniert.

Meine Hobbies, was bedeuten sie mir?
Ich bin ein Energiefan, habe eine kleine Biogasanlage gebaut.

Warum kann man einen Traktor
mit Holzvergasung betreiben?

Wissenschaft und Landwirtschaft sind keine Feinde. Ich habe 10-jährig mit Handmelken



Auch Schafe gehörten zum Leben auf dem eigenen Grundstück.

begonnen und bin dabei geblieben. Ich habe auch immer mit der Sägiss das Gras gemäht. Also Handmäher und Handmelker waren Hobbies.

Das Singen im Gemischtchor Lustdorf verschafft mir den Kontakt zur Thundorfer Bevölkerung. Da singe ich Bass und Tenor, je nachdem was gerade gefragt ist. Ich bin Fan von Peter Roth, der so tolle Musik für den Gottesdienst schreibt.

Was hast du gemacht?
Frag mich besser was ich nicht
gemacht habe.

Mein Lieblingsplatz im Thunbachtal und auf der ganzen Welt?
Mein Lieblingsplatz ist der Wald und dort wo Schafe weiden. Dann natürlich meine ursprüngliche Heimat, Seealpsee, Säntis, Kronberg und auch das Toggenburg.

Was beschäftigt mich?
Die vielen Kriege, das Klima, wir stehen dem so machtlos gegenüber, Abhilfe schaffen ist sehr schwierig.

Meine Wunschvorstellungen für das zukünftige Thunbachtal?
Die Postautoverbindungen sind mir wichtig. Ich geniesse den Kontakt zu meinen Nachbarn.

Die Gesichter vom «Werkhof Matzingen»

Werner Ulrich

«Der Werkhof Matzingen ist seit dem 1. Mai 2026 für verschiedene Unterhaltsarbeiten im Gemeindegebiet Thundorf im Einsatz.»

Zitiert aus INFO THUNDORF vom Juni 2026. Seither kurvt ein weisser VW-Kipper mit der Aufschrift «Gemeinde Matzingen Werkhof» durch unsere Gemeinde. Wer aber sitzt am Steuer vom Kommunalfahrzeug, wer berät mich an der Hardstrasse 3 in Matzingen? Was sind eigentlich die «verschiedenen Unterhaltsarbeiten»? Wagen wir einen Schritt ins Büro von Patrick Keller und setzen wir uns neben Valentin Koller in die Kabine.



Patrick Keller in seiner «Schaltzentrale» Hardstrasse 3

Aufgabenteilung
Unterhaltsarbeiten sind Teil an der öffentlichen «Daseinsvorsorge». Darunter fallen Arbeiten zum Betrieb, zur Werterhaltung und zur Instandsetzung von öffentlichen Anlagen. Die Bereiche Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und die Elektrizitätsversorgung werden unabhängig und eigenständig geführt. Der Forstbetrieb fortuso führt die Waldbewirtschaftung sowie die Pflege von Strassenräumen, Hecken, Schutzflächen und Feuerstellen aus für Parzellen, die im Besitze der Gemeinde Thundorf sind.

Zu den wesentlichen Unterhaltsaufgaben des Werkhofs Matzingen gehören:

- Unterhalt der Gemeindestrassen, Ränder und Lichtraumprofil freihalten
- Winterdienst, Schwarzräumung der Radwege und Trottoirs
- Abfallbehälter leeren, Platz reinhalten
- Robidog's stellen, leeren, freihalten
- Meteorleitungen, Einlaufschächte freihalten
- Unterhalt Gewässer, Durchfluss sicherstellen
- Fuss- und Wanderwege, Ruhebänke freihalten
- Dorfbeflaggung
- Brunnenreinigung

Operative Leitung bei Patrick Keller
Gestützt auf die Leistungsvereinbarungen trägt Patrick Keller die Verantwortung. Ihm steht die Planung der Tageseinsätze, der mittel- und langfristigen Massnahmen sowie die Erstellung der Jahresbudgets zuhanden der im Ressort betroffenen Gemeinderatsmitglieder zu. Die Einsätze für den Winterdienst sowie die Freihaltung der Radwege und Trottoirs erfolgen direkt von Matzingen aus. Der Winterdienst auf den Gemeindestrassen wird nach wie vor durch Furrer Michael, Meier Stefan und Rickenmann Adrian ausgeführt. Im Bereich der Flur- und Waldstrassen unterstützt er die Strassenmeister beratend in den verschiedenen Ortsteilen. Strategisch liegt die Verantwortung der Unterhaltskommission beim Präsidium eines Gemeinderatsmitgliedes. Ebenso beratend wirkt ein Gemeinderatsmitglied bei der Entsorgung mit. So werden die Häckseltouren von fortuso und die Grünabfuhr durch Silvan Rietmann ausgeführt.

→

«Wir sind noch in der ‹Findungsphase›, um für alle Beteiligten das optimale Vorgehen festzulegen.»



Valentin Koller hält mit der Motorsense den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen frei.

Valentin Koller unterwegs

Valentin Koller hat seine Vollzeitstelle beim Werkhof Matzingen am 1. April 2026 angetreten. Die Herausforderungen im neuen, vielseitigen Einsatzbereich sind wie auf ihn zugeschnitten! Seine beruflichen Erfahrungen helfen ihm, neue Aufgaben unter den Augen der Öffentlichkeit selbständig zu erledigen. Es ist vorgesehen, dass Valentin bis zu 80 Prozent für die Gemeinde Thundorf im Einsatz ist. Damit wird sichergestellt, dass nur eine Person seitens des Werkhofes vor Ort verantwortlich ist. So kann er den Zeitplan und die Häufigkeit für die einzelnen Aufgaben nach Bedarf und Notwendigkeit ausrichten. Zugleich wird erreicht, dass Schäden und notwendige Massnahmen frühzeitig festgestellt und so in die kurz- und mittelfristige Planung aufgenommen werden können.

Werkhof – mein Arbeitsplatz

Fünf Fragen an Patrick Keller (PK) und Valentin Koller (VK):

Wo liegt der Schwerpunkt von meiner Tätigkeit für Thundorf?

PK: Die Bevölkerung und Gemeinderäte zu überzeugen, dass es ein richtiger Schritt war, mit der Zusammenarbeit mit Matzingen.
VK: Wöchentlich leere ich die Robidog's, unterhalte die Wanderwege und bin für die Hydranten und die Strassenentwässerung zuständig, sowie die Reinigung der öffentlichen Brunnen.

Welche Ausbildung und Erfahrung bringe ich mit?

PK: Ich komme vom Bausektor (Tiefbau / Maurer) und schon über 20 Jahre Leiter Werkhof Matzingen.
VK: Ich bin gelernter Landschaftsgärtner EFZ und habe in zwei weiteren Betrieben (Tiefbau, Strassenbau, Gartenbau) Erfahrungen gesammelt.

Gibt es Gegebenheiten (Kleinigkeiten) die erheitern oder herausfordern?

PK: Ja, die Gemeinde Thundorf mit allen Strassen und Gegebenheiten kennen zu lernen.
VK: Das Wetter.

Was erwarten die Einwohnerinnen und Einwohner Thundorfs wohl von mir?

PK (lacht): Das frage ich mich auch. Dass man den Unterschied früher zu jetzt sieht.
VK: Die Einwohner von Thundorf erwarten eine saubere und perfekte Arbeit, offene und ehrliche Gespräche, Abmachungen, die eingehalten werden, eine freundliche Person und, dass von mir alle gleichbehandelt werden.

Mein Wunsch – meine Anregung

PK: Offenheit vom Gegenüber, wenn man ein Problem oder eine Anregung hat. Eine ehrliche Zusammenarbeit.
VK: Dass ich so akzeptiert werde, wie ich bin, dass meine Arbeit geschätzt wird und ich sie ohne Probleme ausführen kann. Ich freue mich jedes Mal über ein freundliches Grüezi und über ein paar Worte der Bevölkerung.

Wärmeverbunde Thundorf und Lustdorf / Regionale Energie aus Holzschnitzeln

Stefan Bommer

Die Bürgergemeinde Thundorf betreibt zwei Wärmeverbunde, welche Teile von Thundorf und Lustdorf mit erneuerbarer Energie aus dem Gemeindegebiet versorgen. In Thundorf werden die gesamte Schulanlage, fünf Mehrfamilienhäuser mit insgesamt rund 55 Wohnungen in der direkten Umgebung, sowie eine Privatliegenschaft mit Wärme versorgt. In Lustdorf profitieren rund 20 private Bezüger vom Anschluss an den Wärmeverbund.



Karl Näf bei einer seiner regelmässigen Kontrollen in der Heizzentrale.

Unsere Wärmeverbunde verfügen über je eine zentrale Holzschnitzelheizanlage mit Feinstaubpartikelfilter. Das heisse Wasser gelangt über ein gut isoliertes Rohrleitungssystem zu den Liegenschaften, übergibt dort die Wärme und fliesst abgekühlt wieder zurück zur Heizzentrale.

Die Übergabestationen in den Gebäuden sind platzsparend und ermöglichen eine einfache Einstellung der Wärmeverteilung. Der Verbrauch wird über Wärmezähler erfasst und abgerechnet.

Die Energie stammt aus Holzschnitzeln aus dem Gemeindegebiet. Dabei handelt es sich um naturbelassene, maschinell zerkleinerte Holzstücke, die aus Waldholz, Pflegeholz oder Restholz gewonnen werden. Die kurzen Transportwege und die Nutzung lokaler Ressourcen machen das System ökologisch wie ökonomisch sinnvoll und stärken die regionale Wertschöpfung. Diese Form der regional verankerten Energieversorgung reduziert den Einsatz fossiler Brennstoffe.



Heizzentrale Lustdorf



Heizzentrale Thundorf

Technischer Heizungsverantwortlicher – Unterstützung gesucht!
Für den technischen Betrieb der beiden Heizzentralen ist seit vielen Jahren Karl Näf verantwortlich. Mit grosser Sorgfalt, Fachwissen und beeindruckender Zuverlässigkeit sorgt er dafür, dass die Anlagen jederzeit einwandfrei funktionieren. Seine Aufgaben umfassen die Überwachung der Technik, die Kontrolle der Brennstofflogistik, die periodischen Wartungen und Reinigungen der Anlagen, die Koordination von externen Wartungsarbeiten sowie das rasche Beheben von Störungen.

Der zeitliche Aufwand beträgt rund drei Stunden pro Woche. Im Winter mehr, im Sommer entsprechend weniger. Die Arbeit wird per definiertem Stundenlohn entschädigt. Zudem sind Ferienvertretungen gewährleistet, sodass der Betrieb auch während Abwesenheiten sichergestellt ist.

Um die langfristige Stabilität des Wärmeverbundes sicherzustellen, sucht die Bürgergemeinde Thundorf eine Unterstützung sowie eine zukünftige Nachfolgeperson für die technische Betreuung der Schnitzelfeuerungen. Wer Freude an einer vielseitigen, technischen Aufgabe, praktischer Arbeit und an einer nachhaltigen Wärmeversorgung in unserer Gemeinde hat, ist herzlich eingeladen, sich ganz unverbindlich zu melden.

Für nähere Auskünfte stehen Walter Koch als Präsident der Bürgergemeinde oder Stefan Bommer gerne zur Verfügung.

Stefan Bommer 079 481 59 70
Walter Koch 079 416 56 34

Wetzikon feierte Dorffest im grösseren Umfang

Michèle Krähenbühl

Bewegung, Begegnung und gelebte Dorfgemeinschaft standen im Mittelpunkt des diesjährigen Wetziker Dorffestes. Im Rahmen des Coop Gemeindeduells «Schweiz bewegt» durfte Wetzikon über 200 Besucherinnen und Besucher begrüssen.



Gemütliche Stimmung in der Festwirtschaft

Dieses Jahr haben wir das Wetziker Dorffest im Rahmen des Coop Gemeindeduell «Schweiz bewegt» etwas grösser gefeiert. Trotz der abgelegenen Lage unseres Dorfes fanden über 200 Besucherinnen und Besucher den Weg nach Wetzikon und sorgten für eine lebendige Feststimmung.

Den Auftakt bildete der ökumenische Muttertagsgottesdienst mit Pfarrer Martin Epting und Diakon Alex Hutter, der dieses Jahr in einer Scheune stattfand und damit einen besonderen Rahmen erhielt. Anschliessend offerierte der Gewerbeverein Thundorf traditionell den Apéro, während die Musikgesellschaft Thundorf die Gäste mit ihrem Muttertagskonzert musikalisch unterhielt.

Pünktlich aufs Mittagessen haben wir unsere Festwirtschaft eröffnet und unsere Gäste verpflegt. Für Gross und Klein haben unsere jüngsten Dorfvereinsmitglieder frisches Popcorn verkauft.



Musikalische Unterhaltung durch die Musikgesellschaft Thundorf

Das abwechslungsreiche Programm ging gleich weiter. Am Kraftstamm konnte man seine Stärke unter Beweis stellen, während sich die Kinder auf der Hüpfburg austoben konnten. Das Team des Erlebnistages hat einen originellen Parcours aufgestellt, wo mit dem Tretti-Traktor, dem Trottinett oder dem Bobycar wertvolle Bewegungsminuten für unsere Gemeinde gesammelt werden konnten. Die Ranglistenvordersten durften sich über einen grosszügigen Preis freuen.

Es war ein rundum gelungener und geselliger Anlass mit vielen helfenden Vereinen.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und allen Besucherinnen und Besucher, die den Weg zu uns nach Wetzikon gefunden haben.

Schweiz bewegt, Thundorf bewegt

Margrit Schaltegger

Der Mai 2026 wurde von «Coop Duell» zum Bewegungsmonat für die Schweizer Bevölkerung ausgerufen. Dies geschieht jedes Jahr. In Thundorf ist das offizielle Sammeln von Bewegungsminuten in den letzten Jahren einfach in Vergessenheit geraten.



Gemütliche Stimmung im Bietenhard

Unser Gemeinderat Thomas Brachs hat das Werk vom ehemaligen Gemeinderat Roger Wider erneut aufgegriffen und diese besondere Zeit wieder zum Leben erweckt. Er konnte die ansässigen Vereine, die Schulen und Einzelne motivieren, Events für alle zu organisieren, wo man sich auch ohne grosse Kenntnisse oder Top-Kondition auf eine unterhaltende Art bewegen kann. Thomas hat ein kleines Team zusammengerufen, welches mit Begeisterung zusammengearbeitet hat. Das Resultat ist überwältigend! Im Kanton Thurgau liegt das Thunbachtal in der Kategorie B (Gemeinden mit 1000–2000 Einwohnern) an erster Stelle mit den meisten Bewegungsminuten. 423 Personen, d. h. ca. 25 % unserer BewohnerInnen, haben teilgenommen. Unsere Konkurrenz-Gemeinden im Thurgau waren Uesslingen-Buch, Birwinken, Uttwil, Salenstein, Langrickenbach und Hefenhofen. Schweizweit sind wir auf dem 6. Platz von 70 Gemeinden der Kat. B gelandet. Dazu haben bei uns 70 Events verteilt auf alle drei Ortsteile im Thunbachtal stattgefunden, organisiert durch 20 Veranstalter. Ganz erstaunlich, was da alles angeboten wurde, nicht nur körperliche Bewegung sondern auch geistige Flexibilität waren gefragt.

Für fast jedes Bedürfnis gab es tolle Events, z. B. der Spaziergang mit der Musikgesellschaft, der Orientierungslauf im Hessenbohl, Scooterrennen in Wetzikon, Bienenlehrpfad im Oberholz, geschichtliche Erkundung von alten Liegenschaften in Thundorf, das Kennenlernen des Jakobsweg von der Kirchgemeinde organisiert, Singen und Bewegen der beiden Chöre, Wanderung zur Ifanghütte und zum Bietenharter Weiher. Auch die LehrerInnen und Schulkinder führten uns durch unsere wunderbare Natur. Das Turnen durften wir in vielen Varianten vom kleinen Kind bis zum Seniorenalter erleben.

Ganz von selbst entstehen aus diesen Veranstaltungen spontane, spannende Begegnungen mit bekannten und unbekannten Teilnehmenden, das Soziale kommt zum Zug genau wie die körperliche Ertüchtigung. Anschliessend an das Bewegen war das Zusammensitzen, Plaudern und sich verpflegen fast ein Muss. Dafür sorgte das Organisationsteam von Thundorf vorbildlich.

Thomas Brachs verstand es ausgezeichnet, die Vereine zu motivieren. «Thundorf bewegt» soll keine einmalige Angelegenheit bleiben, alles spricht dafür, dass wir nächstes Jahr wieder mitmachen werden und hoffentlich noch viele weitere ThundorferInnen überzeugen können, dabei zu sein und Bewegungsminuten zu sammeln und auch zu deklarieren. Auch mit dem Rollator oder dem Rollstuhl bietet sich doch einiges an. Unser Potential ist noch lange nicht ausgeschöpft. Man bedenke 75% der Bewohner haben keine Minuten gesammelt, waren an keinem der 70 Events anwesend. Lieber Thomas ganz herzlichen Dank, dass du das Thunbachtal aus dem Dornröschenschlaf auferweckt hast und in physische und psychische Bewegung versetzt hast.

Ein grosses Dankeschön geht an die Vereine und die weiteren Veranstalter. Sie haben viele ganz neue Ideen umgesetzt und vieles auf die Beine gestellt. Köbi Früh ist mit Zelt und Tischgarnituren unermüdlich herumgereist und hat alles pünktlich abgeliefert. Auch der Kühlwagen stand immer wieder frisch gefüllt zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Die Schulgemeinde hat ihre ganze Infrastruktur grosszügig zur Verfügung gestellt, auch ihr haben wir viel zu verdanken. Am 31. Mai wurde aufgeräumt, keine Spur erinnert mehr an diese erlebnisreiche Zeit.



Auf dem Bienenlehrpfad im Oberholz



Startrampe zum Scooterrennen in Wetzikon

Roman und Emil Kübler sind der Zeit voraus

Nico Schaltegger

Die Tage werden kürzer und kürzer. Schon bald ist wieder Zeitumstellung. In der Kirche Lustdorf ist das noch Handarbeit.



Kirchturm Lustdorf

Einmal im Jahr steigen Roman Kübler und sein Sohn Emil in den Kirchturm von Lustdorf, um die Zeit umzustellen. Eine Tradition, die sich auf die dritte Generation erstreckt.

Eine Stunde vor dem Gottesdienst treffe ich die beiden vor der Kirche in Lustdorf. Wir steigen die steile Treppe im Kirchturm empor, bis wir beim Uhrwerk eintreffen. Roman war am Vorabend schon hier, um die Pendelsynchronisation zu deaktivieren. Das elektronische System wurde letztes Jahr eingebaut. Denn davor zählte ein Tag in Lustdorf lediglich 23,5 Stunden. Nun wird das Pendel mittels eines Magneten regelmässig für einen Moment fixiert. Auch die Zeitumstellung könnte es dadurch automatisch durchführen. Doch für Roman wurde das zu einem Ritual. Seit Gedenken war er es, der seinen Vater in den Kirchturm begleitete, um die Zeitumstellung zu vollbringen. So hat er sich jeden Handgriff eingeprägt, um das Erbe weiterzuführen.

Das grüne Pendel wird jetzt von Emil angehalten. Er hat das Uhrwerk von hinten geöffnet, um es besser zu erreichen. Mit dem Finger dreht Roman die Uhrzeit um 1 Stunde vor, was die grossen Zeiger draussen in Bewegung setzt. Man hört ein Klacken, wie der 9-Uhr-Schlag ausgelöst würde. Um das zu unterdrücken, hatte Roman zuvor eine Klammer am Schlagwerk fixiert. Zum Glück hat er sie noch gefunden, denn sie versteckte sich auf dem Uhrwerk. Das Gewicht des Glockengeläutes kurbelt er auf den Zentimeter genau. Es ist der einzige Schritt, den sich Roman nicht mehr merken konnte. Deshalb hat er diesen Ablauf nach einem Besuch eines Turmuhrspezialisten mit Fotos festgehalten. Aus dieser Dokumentation entnimmt er auch die je nach Uhrzeit variierende Höhe, auf die das Gewicht eingestellt wird. Das ist wichtig, damit es nicht an den Boden gelangt und die Uhr stillsteht. Ein Zahnrad auf der Rückseite wird nun so eingestellt, um dem Schlagwerk zu vermitteln, welcher Schlag als Nächstes folgt. Um das Gebimmel auch wieder zu ermöglichen, entfernt Roman die Klammer wieder und hängt sie wieder zurück an ihren Bestimmungsort.



Uhrwerk der Kirche Lustdorf



Pendel mit Pendelsynchronisation



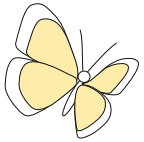
Uhrwerkgehäuse mit Signaturen

Auch wenn das schneller gegangen ist als gedacht, die Uhr darf man auf keinen Fall zurückdrehen. So erzählt mir Roman von einem Silvesterbrauch. Das Seil ist schon im letzten Jahrhundert verschwunden, an dem man in der Silvesternacht das neue Jahr eingeläutet hat. Mit Bleistift hat man sich dann auf dem Uhrwerkgehäuse verewigt. Ich entdecke die Signatur «E. Schaltegger 1954/55». War das mein Opa, der in seinen 20ern schon hier oben war?

Der letzte Handgriff gehört wieder Emil. Er gibt dem Pendel einen Schupf, um die Sommerzeit einzuläuten.

Das war vor einem halben Jahr. Denn für die anstehende Winterzeit wird die Uhr lediglich eine Stunde angehalten, dafür muss man am Uhrwerk nicht hantieren. Wenn der Stählibuck im Frühling die Stühle wieder nach draussen stellt und die Uhr eine Stunde vorgedreht wird, machen sich Roman und Emil wieder auf den Weg in den Kirchturm.

Gratulationen 01.10.2026 – 31.12.2026



95. Geburtstag
15.12.1931
Hungerbühler Karl
31.12.1931
Forrer Lydia

89. Geburtstag
15.10.1937
Heeb Rolf
30.10.1937
Schaltegger Ida

88. Geburtstag
25.12.1938
Bachmann Erwin

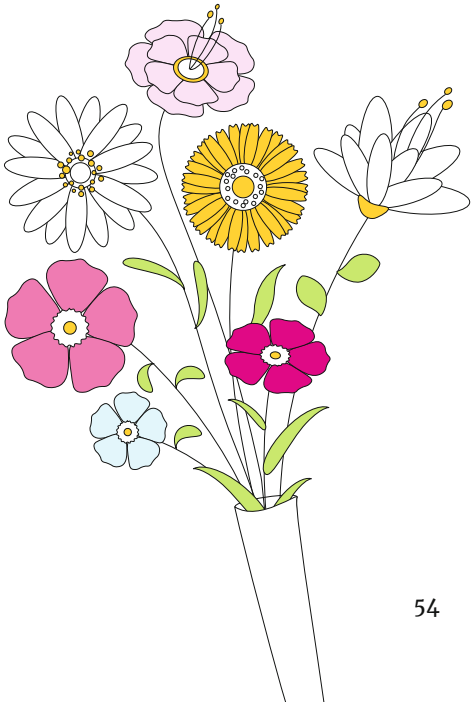
86. Geburtstag
13.10.1940
Bachmann Fridolin
21.12.1940
Bähler Robert

84. Geburtstag
24.10.1942
Diem Gertrud
05.11.1942
Rietmann Doris
23.11.1942
Kessler Margrit

82.Geburtstag
30.11.1944
Trudel Ernst
20.12.1944
Debrunner Martin

81.Geburtstag
13.10.1945
Schär Irma

80.Geburtstag
22.11.1946
Tobia Brigitte
14.12.1946
Hofmann Rosa Marie



MALERGESCHÄFT FREI GmbH
Eidg. dipl. Malermeister
8512 Thundorf | Tel. +41 (0)79 531 03 18 | www.maler-frei.ch

Dell'Oca Baukeramik GmbH
Chasperäcker 1A 8500 Frauenfeld
Telefon 052 552 43 84 Mobile 079 452 13 91
www.dellocabaukeramik.ch info@dellocabaukeramik.ch



FRÜH BAU
Ihr Kundenmaurer aus Thundorf
www.fruehbau.ch
079 872 14 88

HUBER UMWELTLOGISTIK AG
• Kanal-/Rohrreinigung
• Strassenreinigung
• Kranarbeiten
• Transporte
• Mulden- und Containerservice
• Entsorgungszentrum
8570 Weinfelden
huber-umweltlogistik.ch





sba Schürch Baumanagement & Architektur GmbH
Juchstrasse 1 | 8500 Frauenfeld | Tel 052 723 07 70 | www.sbaag.ch



Kirchmeier AG
SCHALTANLAGEN
Aufhofen 46
8512 Thundorf
052 366 30 70
kirchmeier@kirchmeierag.ch

THALMANN MECHANIK
Mechanische Fertigung und Montage
Tel: 071 672 23 18
Fax: 071 672 77 94
Juchstrasse 1
8500 Frauenfeld
www.thalmann-mechanik.ch

ZEIT NETZBAU
Zeit Netzbau AG
Aufhofen 44
8512 Thundorf
www.zeit-netzbau.ch
Tel. 052 376 14 80

Thunbach – Sägerei GmbH
Bruno Rietmann 8512 Thundorf
Tel. 052 376 31 41

IHRE HOLZBANK – ganz persönlich
Heinz Lüthi, Aufhofen 42, 8512 Thundorf
www.holzbank.ch

ELEKTRO KÜBLER GmbH
Friedbergstr. 8b
8512 Thundorf
Kompetent im Strom
seit über 40 Jahren
www.elektro-kuebler.ch

TRACHSEL
Strassenbau
Plätze
Umgebungsarbeiten
Kanalisationen
www.trachsel-ag.ch

Coiffeur

coiffeur haarwerk
Cony Hollenstein-Hess
Sonnenbergstrasse 2 | 8512 Wetzikon | Tel. 071 477 25 38

Coiffure Krebs Dagmar
Friedbergstrasse 53, 8512 Thundorf
Telefon 052 376 40 16

Ein herzliches Dankeschön an all unsere Inserenten.
Dank Ihrer Unterstützung können wir den
«Mir Tuenbachtaler» in seiner jetzigen
Form präsentieren.

Möchten auch Sie inserieren?

werbung@tuenbachtaler.ch

Hier könnte Ihr Inserat stehen!
Weitere Infos unter: Roxana Marsano
werbung@tuenbachtaler.ch

dä müller
metzgerei müllheim & thundorf

Bäckerei-Konditorei
Nyffenegger
T 079 107 63 85
T 052 376 17 51
9548 Matzingen

fortuso
Forstrevier Wellenberg
Forsthof Egg 1
Urs Fuchs
Tel. 052 376 10 20
urs.fuchs@fortuso.ch
www.fortuso.ch
Ihr Partner für...
- Gartenholzhauerei
- Brennholz aller Art
- Jungwaldpflege
- Umweltpflege
- Energieholzschnitzel
- Unterhaltsdienste

EGLIBIKES.ch

Hast Du etwas Zeit für mich....
Stefan Schär
SCHÄR

Pedalerie
FRAUENFELD
Schlossmühlestrasse 9
CH-8500 Frauenfeld
Telefon 052 722 45 49
info@pedalerie.ch
www.pedalerie.ch
Fb: Pedalerie Shop

küng gärtnerei thundorf
Matzingerstrasse 14
verkauf.gaertnerei-kueng@bluewin.ch
Preiswert direkt vom Produzent!
Beet- Balkonpflanzen
Pflanzenschutz
Sämereien
Gemüsesetzlinge
Küchenkräuter
Dünger
genügend
Blumensträussen April bis Mitte Mai
Selbstbedienung ausserhalb den Öffnungszeiten sowie an Sonn- und Feiertagen.

DORFKÄSEREI 8512 THUNDORF
FAM. STUDERUS
052/376 31 88 / 052/376 39 02
studerus.chaesi@bluewin.ch
«Produkte von der Region für die Region»



Ausflugs- & Speiserestaurant
Stählibuckstrasse 244 | 8500 Frauenfeld
Tel. 052 721 27 13
STÄHLIBUCK

SCHÖNHOLZER CARREISEN AG
Reisebus - Unternehmung
Schönholzer Carreisen AG
Im Aeuli, Postfach 172
CH - 8575 Bürglen
0041 (0)71 633 23 88
Inhaber: Jörg Ita, Thundorf
info@schoenholzerreisen.ch
www.schoenholzerreisen.ch

Freizeit und Sport

Festbestuhlung / Partyzelte
Köbi Früh, Aufhofen
8512 Thundorf
Telefon 052 376 35 52

Restaurant Freudenberg
9507 Stettfurt
T 052 376 11 68
restaurantfreudenberg.ch



Soziales

Mini Krippe Aladin
Kirchbergstrasse 1, 8512 Thundorf
Silvia Rohner, Telefon 079 748 16 36

Neuklang
Stickereistrasse 10
8512 Thundorf
gabrielle@neuklang.ch
Neu in Thundorf:
Klangmassage nach Peter Hess und anderen Methoden.
Erfahren Sie mehr über die wunderbare Wirkung dieser ganzheitlichen Methoden:
www.neuklang.ch



Auto Lupoli
Hauptstrasse 1, CH-8512 Thundorf
Telefon 077 422 22 60

werkareal
Service und Reparaturen aller Marken
Pneuservice
Autoglas Reparaturen
Klimaservice
Der Reifen-Spezialist im Dorf

HS AUTOMOBILE AG
Hauptstrasse 1
8512 Thundorf
052 376 31 19
hsauto.ch



Ihr regionaler Garagenbetrieb mit der persönlichen Beratung !

- ✓ Reparaturen & Service aller Marken
- ✓ An-/Verkauf Occasionen & Neuwagen
- ✓ Reifenservice & Reifenverkauf
- ✓ Reifenhotel
- ✓ Frontscheibenservice
- ✓ Carrosserie & Spritzwerk

Verschiedenes

Grabmale in Eichenholz
Schnitzereien aller Art
A. Diem Erben, Pfarrhausweg 3a, 8512 Thundorf
Telefon 052 376 33 95

MemoForm
Ihre Druckerei
8353 Elgg, 052/ 364 28 92, www.memoform.ch
Druck, Beratung, Realisation sämtlicher Drucksachen
MemoForm ist schnell, unkompliziert und preisbewusst.
Wir setzen Ihre Ideen von der Gestaltung und Ausführung bis zum Versand um, ob Briefpapier, Couverts, Prospekte oder Todesanzeigen

Impressum

Redaktion:
Christian Brunner
Alexandra Pabst
Margrit Schaltegger
Nico Schaltegger
Roxana Marsano
Sylvia Brassel
Werner Ulrich
Xenia Frei

Besuchen Sie uns:
www.tuenbachtaler.ch

Herausgeber:
Gemeindeverein, 8512 Thundorf

Auflage:
950 Exemplare

Grafikdesign und Illustration:
Die Pause GmbH, Monika Niedermann, Frauenfeld

Druck:
Memoform, Elgg

Abo für Auswärtige:
Der «Mir Tuenbachtaler» erscheint dreimal im Jahr.
Ein Jahresabonnement kostet CHF 30.–

Kontakt:
Sylvia Brassel
Matzingerstrasse 6b
8512 Thundorf
abo@tuenbachtaler.ch

Bankverbindung:
RB Frauenfeld
IBAN: CH36 8080 8005 7211 6741 7
PC 85-708-2 Raiffeisenbank Frauenfeld

Titelbild:
Corinne Leumann

Fotos Umschlagrückseite:
Géraldine Hänni, Arno Richter,
Rosita Burgermeister, Jérôme Winter, Walter Koch

Das Redaktionsteam braucht Verstärkung!

Du hast Interesse am «Mir Tuenbachtaler» aktiv mitzuwirken, dann melde Dich bei der Redaktion.

Wir geben gerne Auskunft und freuen uns auf Dich!

redaktion@tuenbachtaler.ch

Voraussichtlicher Redaktionsschluss:

Ausgabe 26-03: 1. November 2026
erscheint im Dezember
Ausgabe 27-01: 7. März 2027
erscheint im April
Ausgabe 27-02: 8. August 2026
erscheint im September

Bitte senden Sie Ihre Beiträge an
redaktion@tuenbachtaler.ch

Wir freuen uns sehr darauf!

Beiträge an:
redaktion@tuenbachtaler.ch

Inserate an:
werbung@tuenbachtaler.ch

pause.
kreativ agentur frauenfeld
grafik, websites, marketing
www.pause.gmbh

Überall für alle
SPITEX
Matzingen Stettfurt Thundorf



SPITEX – Zuhause leben

Wir unterstützen Sie an 365 Tagen im Jahr in Ihrem Zuhause. Unser kompetentes, kleines Team sorgt für Ihre Gesundheit von der Grundpflege, dem Medikamentenmanagement über die Wundversorgung bis hin zur Begleitung in schwierigen Lebenssituationen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme: Tel. 052 376 15 34.

Bist du Pflegefachperson und möchtest die ambulante Spitex-Pflege kennenlernen? Wir ermöglichen dir gerne **unverbindlich einen Einblick** in unsere Arbeit. Tel. 052 376 15 34.

Ihre Spende an den Verein SPITEX Matzingen Stettfurt Thundorf ist ein Dankeschön an unsere Mitarbeitenden, die täglich für Sie im Einsatz sind. Wir finanzieren damit Geburtstagsgeschenke, Teamanlässe und Teamausflüge.

Spendenkonto Raiffeisenbank Wängi-Matzingen CH72 8080 8009 4733 1252 4.

Personaltraining
Groupfitness
(Jumping / BBP / TRX)
Ernährungs- und
Bewegungscoaching
Ich freue
mich auf Dich
Sportliche Grüsse Gülsah
079 590 84 02
info@taracar-training.com
SWICA
SPTF
QualiCert
TARACAR TRAINING
PERSONAL TRAINING & GROUPFITNESS
Hauptstr. 2b
8512 Thundorf





Aus dem Gemeindeverein

Musikmorgen 2026

Seite 4

Am 13. Juni 2026 fand der Musikmorgen wieder im Gemeindesaal der Primarschule Thundorf statt. Er ermöglicht Schulkindern einen Auftritt...

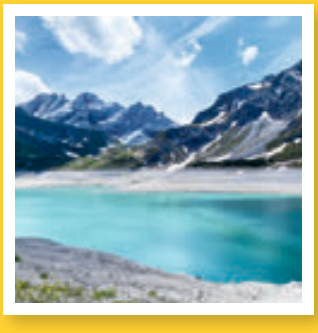


Aus dem Schulhaus

Überraschungsbesuch im Teamzimmer

Seite 8

Seit mehr als 30 Jahren im Schuldienst tätig, doch so etwas habe ich noch nie erlebt! Die Lehrpersonen sitzen vertieft in pädagogisch wertvolle Gespräche...



Aus dem Kirchturm

Ökumenische Ferienwoche in Schruns/Montafon

Seite 13

Chauffeur Christian Dürr von Apfelcar, Märstetten, fuhr die Feriengäste nach Kaffeehalt im Hotel Rössli in Tufertschwil und Mittagessen in Stump's...



Aus dem Vereinsleben

Mühlifeetz 2026

Seite 21

Folgst du den warmen Lichtern, welche die Kiesstrasse Richtung Mühliweiher beleuchten, gelangst du direkt zum Eingang des Mühlifeetz.



Aus dem Tuenbachtal

Wärmeverbunde Thundorf und Lustdorf / Regionale Energie aus Holzschnitzeln

Seite 46

Die Bürgergemeinde Thundorf betreibt zwei Wärmeverbunde, welche Teile von Thundorf und Lustdorf mit erneuerbarer Energie aus...